Vier von mehr als 70 Werken der Jahresausstellung: Hier ein titelloser Fotoprint von Barbara Göbel.

Ausstellen mit Haltung

Europäische Vereinigung Bildender Künstler aus Eifel und Ardennen in Koblenz

Schüleraustausch, Städtepartnerschaften allüberall … Da war doch mal was? Bevor sich die Bundesrepublik zur Jahrzehnte währenden Bauchnabelschau namens deutsche Einheit verabschiedete, war der Blick aus Deutschland noch deutlich interessierter auf die europäischen Nachbarn gerichtet. Vielen Initiativen, die nach der traumatischen Erfahrung des Zweiten Weltkriegs entstanden waren, ist schon lange die Luft ausgegangen. Nicht so der Europäischen Vereinigung Bildender Künstler aus Eifel und Ardennen (EVBK).

1955 hatten die Nachbarländer Belgien, Frankreich, Luxemburg und Deutschland noch unter Eindruck der verheerenden Verwüstungen der Eifel-Ardennen-Region die Europäische Vereinigung Eifel-Ardennen gegründet, zu ihrer Tagung 1957 in Prüm waren Künstler der Region zu einer Gemeinschaftsschau aufgerufen worden. Der immense Zuspruch führte zur Gründung des EVBK.

Querschnittsschau einer Großregion

Gab es in den Anfangsjahren (Stichwort „Eifelmalerei“) sogar noch ein verbindendes Genre, so zeigen die Jahresausstellungen des Verbandes längst themenfrei einen Querschnitt des Kunstschaffens einer nachbarschaftlich verbundenen Großregion. Und weil die Nachfrage nach wie vor groß ist, ist die Ausstellung auch diesmal an aufeinanderfolgenden Standorten – Prüm, Koblenz, Trier – jedes Mal etwas anders bestückt. So sind von Samstag an auf Einladung der Arbeitsgruppe rheinland-pfälzischer Künstler (ARK) im Koblenzer Künstlerhaus Metternich am Münzplatz mehr als 70 Werke von mehr als vier Dutzend Kunstschaffenden zu sehen. „Nur“ eine Auswahl: Insgesamt waren von einer Jury 135 Werke zur Jahresausstellung zugelassen worden, rund die Hälfte der eingereichten Arbeiten.

Für die Koblenzer ARK-Vorsitzende Eva Maria Enders ist der europäische Verband Ausdruck einer ganz natürlichen Verbundenheit: Eifel und Ardennen als zwei Teile desselben Gebirges, Lebens- und Arbeitswelt für Kunstschaffende seit Langem und heute vielleicht mehr denn je. Und obwohl sich das Verständnis zeitgenössischer Kunst und die Anbindung an internationales Kunstgeschehen in den Mitgliedsländern ganz unterschiedlich entwickelt hat, genießt Enders das Netzwerken und den auch zwischenmenschlichen Austausch im Rahmen des EVBK sehr.

Dessen aktueller Vorsitzender, Gerald Keßler (von 1987 bis 2016 Leiter des SWR-Regionalstudios in Trier), ist von der ungebrochenen Strahlkraft des europäischen Gedankens überzeugt. So steht die Mitgliedschaft im EVBK zwar allen offen, jedoch unter einer Grundbedingung, auf deren Festlegung in der Satzung Keßler stolz ist: Alle Mitglieder müssen sich zu den Werten der europäischen Aufklärung wie persönliche Freiheit, Demokratie, soziale Gerechtigkeit und Frieden bekennen. „Besonders wichtig ist, dass sie das europäische Einigungsprojekt unterstützen“, hat es der Verband formuliert. Klare Worte angesichts jüngst immer wieder auftretender Diskussionen, wo Kunstfreiheit beginnt und endet – und ob das Werk eines Kunstschaffenden unabhängig von dessen öffentlich bekundeten politischen Überzeugungen zu sehen sein sollte.

Zwei Preise lobt der Verband aus: Der seit 1958 etablierte Kaiser-Lothar-Kunstpreis wird seit 1993 durch den EVBK-Förderpreis ergänzt. Beide diesjährigen Ausgezeichneten sind in der Koblenzer Schau vertreten.

Der aktuelle Kaiser-Lothar-Kunstpreisträger Hans-Dieter Ahlert steuert vier Werke bei, die seinen interessanten Weg der Malerei mit verschiedenen Techniken nachzeichnen. Sie führen von sehr plastisch wirkenden, abstrakten Werken in modifizierter Abreibe- und Abkratztechnik (Frottage/Grattage) bis zu neueren Assemblagen des mittlerweile 80-Jährigen, die sich mit Werkstoffen wie wiederverwendeten Eierkartons in die räumliche Tiefe weiten.

Generationen verbinden

Hier erfüllt der EVBK dann, Zufall oder nicht, geradezu einen künstlerischen Generationenvertrag: Auch die aktuelle Förderpreisträgerin Floriane Solotysiak (Jahrgang 1996) hat für ihre Arbeit „Les anciennes grandeurs I“ Dinge wiederverwertet. Diese „einstigen Größen“ sind im Eingangsbereich im Haus Metternich zu erleben: eine Collage aus Dutzenden Holzvertäfelungen, die einstmals die Innenräume von Jachten zierten. Auf ihnen sind eingraviert – zusammengesetzt ergeben die Tafeln das Bild – jene einstigen Boote zu sehen. Allerdings sehen sie wohl auf dem Trockendock eher ihrem Ende entgegen. Auf Reisen geht das sieben mal zwei Meter große Kunstwerk in einer Holzkiste, die zu seinen Füßen liegt.

Wie sich hier über Ländergrenzen und Lebensjahrzehnte hinweg das Nachhaltigkeitsthema ganz zart als gemeinsamer Nenner andeutet, so zieht sich über die naturgemäß vielgestaltige Schau zumindest ein gewisser Fokus, in dem Fototechniken oder ein fotografischer Blick auch in andere Gattungen diffundieren – und damit ist die Jahresausstellung der EVBK eben so aktuell, wie eine Querschnittausstellung heutzutage eben sein soll und kann. Wem die Vielfalt zu bunte Blüten treibt, kann im gelungenen Katalog auch die nicht in Koblenz gezeigten Werke der Jahresschau noch einmal in Ruhe erkunden.

Dass zur Vernissage am Samstag, 28. November, ab 16 Uhr auch die Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments, Katarina Barley (SPD), sprechen will, unterstreicht die Bedeutung, die dem EVBK von europäischer Seite aus zugemessen wird. Unter dem Eindruck des Brexit und der Aushöhlung europäischer Standards in Teilen der Union werden die Verletzlichkeit scheinbarer Selbstverständlichkeiten und die immense Wichtigkeit dieser und ähnlicher Netzwerke jenseits der politischen Ebene umso deutlicher. **Claus Ambrosius**

Frank Albert Buchna: „go into the light“ (2019)

Martina Diederich: „Gruppenbild mit Lampe“ (2019)

Rainer Oesterreich-Rappaport: „Dom Südportal“ (Ausschnitt, 2020) Fotos: Ambrosius

28. November bis 19. Dezember, donnerstags bis sonntags jeweils 16 bis 18 Uhr. Infos: **www.evbk.eu**